

Wie auch e. l. schreibt, ich solt geschrieben haben das e. l. uber der geistlichen jurisdiction halt, das hab ich meins beheltnus nit gethan; ich hab aber also geschrieben: das sich e. l. anmasse etlicher jurisdiction der menschen gewissen betreffend, das stehe e. l. nit zu. Wie aber e. l. schreibt das die geistlichen nit weniger dan Juden und Heyden sein, da schreibt e. l. recht an, wan sie merenteils (doch got sein urteil furbehalten) mehr wuchern dan die Juden und sein einsteils unbarmherziger und unkeuscher dan die Heyden!

Der selemessen und vigilien halb haben die Nurinberger probst gnugk geschrieben, das leße e. l. und sehe in der schrift darnach; wo sie formlich und recht sein, da glaub e. l.; wo sie unrecht sein, da glaub e. l. nit.

Hirauf bit ich nu freuntlich, e. l. wolle das wort gottes vor sich nemen und demselben folgen, sich auch darin niemants weder menschen satzung oder alt herkomen lassen irre machen, dan es ist got selbs warhaftig bestendig und pleibt in ewigkait, es wirt e. l. auch woll daruber gehen.

Bit auch sonderlichs vleis, e. l. wolle dis meins langen schreibens keinen verdries oder ungefallen haben, dan ich hab es nit anders dan freuntlich und wol gemeint und meins noch nit anders dan treulich und gut; kan e. l. auch oder sunst imants mich aus dem wort gottes anders unterweisen, dem wil ich gern folgen. Und bit, e. l. wolle dis mein schreiben mit bedacht leßen, dan e. l. soll mich nit anders dan iren freunt finden. Ich wil auch mein leip und gut zu e. l. setzen; wil e. l. auch haben das ich Minquitz schreiben soll das er sich gegen e. l. gehorsamlich halten sol, wo nit so must ich inen manen — so wil ichs gern thun, dan e. l. freuntlich zu dinen bin ich gneigt. Der almechtig bewar und erleucht e. l. nach seinem gotlichen willen.

Datum Cassel am sampstag nach invocavit anno etc. 25.

Philips von gots gnaden lantgrave zu Hessen  
grave zu Catzennelpogen etc.

[*m. pr.*] Philips l. z. Hessen etc. sst.

[*Nachschrift.*] Auch, freuntlicher lieber vatter und ohaim, als ich erst dieße meine antwort mit aigner hant gemacht geschrieben und die nachfolgents ubersehen, hab ich befunden das es unleserlich geweßen ist und darumb besorgung gehapt, e. l. mocht es nit leßen oder sich daraus recht richten können. So hab ichs derhalb durch meinen camersecretarien und vertrauten diner in geheim wider abschreiben und e. l. das himit zufertigen lassen, damit thue ich e. l. alzeit was ir lieb und dinst ist. Datum ut in litera.

#### No. 5. (Dresden 1525 März 20.)

*Herzog Georg an Landgraf Philipp in Antwort auf No. 4: wird sich nicht darauf einlassen, Philipps ausführliches Schreiben zu widerlegen, da es nichts helfen werde und sie alle beide in Gefahr ständen sich lächerlich zu machen; in hundert Jahren werde Gott die Wahrheit schon an den Tag kommen lassen.*

*Nach dem Konzept (von der Hand Georgs) im Dresdener HStA. a. a. O. fol. 121. (Gleichzeitige Abschrift im Ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar.)*

Hochborner furst, frauntlicher liber ohem und son. Ich hab a. l. langes schreiben, das fol heliger schrift und allegaten ist aus